

SWOT-Analyse | Ruanda | Außenwirtschafts-, Industriepolitik

07.02.2020

SWOT-Analyse - Ruanda

Vom Genozid zum Musterland / Von Carsten Ehlers

Kigali (GTAI) - Ruanda ist eines der Länder mit dem höchsten Wirtschaftswachstum Afrikas. Das kleine Binnenland unternimmt einiges, um auf sich als Investitionsstandort aufmerksam zu machen.

Das von einem Bürgerkrieg sowie Genozid in den 1990er Jahren geplagte Ruanda hat sich unter der seit dem Jahr 2000 amtierenden Regierung unter Paul Kagame zu einem Erfolgsmodell in Afrika entwickelt. Seine geringe Marktgröße und isolierte Lage versucht das Land mit der Schaffung guter Rahmenbedingungen auszugleichen.

SWOT-Analyse Ruanda

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Sicherheit in der Hauptstadt Kigali. • Investorenfreundliche Regierung (Korruptionsbekämpfung, angenehmes Umfeld für Unternehmen). • Guter Ruf bei der internationalen Gebergemeinde. • Kigali ist mit RwandAir ein Drehkreuz für den innerafrikanischen Luftverkehr. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleiner Markt mit weniger als 13 Millionen Einwohnern. • Geringe Kaufkraft. • Binnenlage Ruandas macht das Land beim Seetransport abhängig von ausländischen Transportkorridoren und verteuert den Handel.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Dynamischer Bausektor bietet Chancen in vielen Teilbereichen. • Teilhabe an Infrastrukturprojekten. • Zulieferung für die noch kleine aber expandierende Konsumgüterindustrie. • Belieferung des lokalen und regionalen Marktes mit Konsumgütern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Risiko von Zahlungsverzögerungen bei öffentlichen Aufträgen. • Soziale und ethnische Spannungen. • Latente politische Unsicherheit in der Region. • Unternehmen müssen bei Steuerprüfungen im Falle von Unklarheiten mit hohen Steuernachforderungen rechnen.

© 2020 Germany Trade & Invest

Geber honorieren politischen Kurs

Ruanda hat sich binnen zwanzig Jahren zu einem Liebling der Gebergemeinde entwickelt. Deshalb honorieren die Weltbank, die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB), die Europäische Union, Deutschland, Großbritannien, Belgien, die USA und Japan den wirtschaftlichen Kurs durch hohe Zuschüsse und Kredite. Neue Partner wie China, die Türkei, Katar und Israel engagieren sich ebenso wie Nichtregierungsorganisationen.

Positionierung als afrikanischer Hub

Die ruandische Regierung versucht die Nachteile des Landes (geringe Marktgröße und Kaufkraft sowie isolierte Binnenlage) durch zahlreiche Maßnahmen auszugleichen. Beispielsweise soll Kigali als sichere, saubere, staufreie und moderne Stadt mit guter Infrastruktur für Firmenansiedlungen attraktiv gemacht werden. Hinzu kommt, dass mit der nationalen Fluglinie RwandAir viele Ziele in Afrika und Übersee erreichbar sind. Kigali hat sich innerhalb Afrikas zuletzt auch zu einem wichtigen Konferenzstandort entwickelt.

Infrastrukturprojekte bieten zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten

Bei überwiegend geberfinanzierten Infrastrukturmaßnahmen der Regierung agieren deutsche Unternehmen vor allem als Zulieferer und Berater. Zunehmend interessant wird das Projektgeschäft, welches aber starkes lokales Know-how und damit auch lokale Präsenz voraussetzt. Ein Risiko bei öffentlichen Aufträgen ist die häufig verspätete Bezahlung - ein weitverbreitetes Problem innerhalb der Staaten Subsahara-Afrikas.

Dynamischer Bausektor

Der Bausektor insgesamt entwickelt sich sehr dynamisch. So hat die Zulieferung von Baumaschinen und Werkzeugen in den letzten Jahren zugenommen. Noch immer sind viele Marken in Ruanda nicht präsent, sondern werden über Handelsvertreter von Uganda oder Kenia aus bedient. Lokal könnte die Produktion von günstigen Baustoffen von Interesse sein.

Nahrungsmittelindustrie will Region bedienen

Gleiches gilt für die Nahrungsmittelindustrie. Diese wächst, ist aber immer noch sehr klein. Deutsche Zulieferer haben den Markt im Auge, denn im Falle neuer Investitionen zählen sie zu den führenden Zulieferern. Von Ruanda aus können die Nahrungsmittelproduzenten auch entlegene Nachbarregionen wie den Ostkongo, Westtansania und, nach einem erhofften Ende der gegenwärtigen politischen Unstimmigkeiten, auch Südoganda beliefern.

Unternehmen loben gutes Geschäftsumfeld

Insgesamt berichten Unternehmen über ein angenehmes und transparentes Geschäftsumfeld (Korruptionsbekämpfung). Auch das in benachbarten Ländern wie Tansania und Uganda verstärkt aufkommende Thema "Local Content" (regionaler Wertschöpfungsanteil) spielt in Ruanda bislang keine große Rolle.

Finanzbehörde erhebt oft hohe Nachzahlungen

Kritisiert wird hingegen das teilweise als willkürlich bezeichnete strikte Vorgehen der Finanzbehörden: Unternehmen berichten davon, dass bei kleinsten Buchhaltungsfehlern im Rahmen von Steuernachprüfungen sehr hohe Nachforderungen erhoben werden.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/ruanda>

Dieser Inhalt ist relevant für:

Ruanda


Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Konjunktur / SWOT-Analyse

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.